

## Es ist genug für alle da

### 51. Aktion von „Brot für die Welt“



Unter dem Motto „Es ist genug für alle da“ steht auch die 51. Aktion „Brot für die Welt“. Der Leitsatz spiegelt zum einen unseren Glauben und unsere Hoffnung wider, dass Gott alle sättigen will und kann.

Zugleich weisen Ernährungsexperten darauf hin, dass schon die derzeit produzierten Lebensmittel 12 Milliarden Menschen satt machen könnten – also fast doppelt so viele, wie tatsächlich heute auf der Erde leben. Dass dennoch fast eine Million Menschen hungern muss, liegt vor allem an der ungerechten Verteilung der Lebensmittel. Während manche im Überfluss haben, fehlt das Nötigste anderswo. Hunger resultiert in erster Linie also nicht aus einem Mangel an Nahrung, sondern aus einem Mangel an Gerechtigkeit!

„Es ist genug für alle da“ – das kann als eine Aufforderung gehört werden, dieser Ungerechtigkeit, so gut jeder von uns kann, entgegenzuwirken. „Brot für die Welt“ tut dies an vielen Orten. Darauf will das kleine Informationsheft hinweisen, das diesem Gemeindebrief beigelegt ist. Immer geht es bei „Brot für die Welt“ auch um „Gerechtigkeit für die Welt“. Es geht insbesondere um Gerechtigkeit für nachfolgende Generationen, wenn wir Christen uns für Klimaschutz, Menschenrechte und Bildung einsetzen.

Es geht um Gerechtigkeit auch bei der Stärkung der „Ernährerinnen“, der Frauen. Hier ein Beispiel aus Kamerun:

### **Lernen statt Heiraten!**

Die meisten Mädchen im Norden Kameruns besuchen nie eine Schule oder müssen sie frühzeitig abbrechen, weil sie schon als Kind verheiratet werden oder der Familie zur Hand gehen müssen. Ein Lichtblick ist da die Initiative „Avenir Femme“: Sie hilft jungen Frauen, ihren Schulabschluss nachzuholen oder eine Ausbildung zu machen.



Clarisse Daiawe hörte zum ersten Mal bei einer Nachbarin von Avenir Femme (AF, „Zukunft für Frauen“). Die Aussicht, vielleicht eine Ausbildung zur Schneiderin machen zu können, ließ ihr Herz höher schlagen. Als Kind war sie fünf Jahre lang zur Schule gegangen. Doch als ihr Vater starb, musste sie den Schulbesuch abbrechen, um zum Lebensunterhalt ihrer großen Familie beizutragen. Die junge Frau überlegte: Ohne die Zustimmung eines männlichen Familienmitglieds konnte sie sich nicht für den Kurs anmelden. Aber wie sollte sie ihre Brüder

überzeugen? In Clarisses katholischer Familie herrschen dieselben überholten Rollenvorstellungen wie in der gesamten, überwiegend muslimischen Gesellschaft Nordkameruns. Erfolg hatte sie schließlich vor allem mit **zwei Argumenten**:

Clarisse versprach, die Schulgebühren in Höhe von 40 Euro pro Jahr selbst aufzubringen. Darum sitzt sie jeden Abend am Straßenrand und verkauft gegrillte Karpfenstücke. Und: Als gelernte Schneiderin kann sie später einmal gut verdienen. Denn auf Kleidung wird in Kamerun viel Wert gelegt. Vor allem zum Ende des Ramadan, zur Geburt eines Kindes, zur Taufe, zu Ostern und zu Weihnachten suchen Frauen eine Schneiderei auf, um sich festlich einkleiden zu lassen. Tradition ist zudem, dass der Ehemann seiner Frau einmal im Jahr eine neue „Pagne“ kauft, einen bunt gemusterten oder auch gebatikten Stoff, der um die Hüfte gebunden oder als Rock genäht wird.

Avenir Femme wurde 1995 von sieben engagierten Frauen in Maroua gegründet, der wichtigsten Stadt in Kameruns Provinz „Äußerster Norden“. „Wir wollten Mädchen helfen, nicht mehr so früh heiraten zu müssen“, erklärt Estelle Madanagole, Lehrerin und Gründungsmitglied von AF. Mit 18 Schülerinnen fing die Organisation an. Heute sind es jedes Jahr bis zu 100 junge Frauen, die bei Avenir Femme Lesen und Schreiben lernen, einen Schulabschluss nachholen oder sich zur Schneiderin ausbilden lassen.



Im Norden Kameruns wird die Bildung von Mädchen häufig als unwichtig betrachtet. Nur vier von zehn Mädchen gehen in die Schule. „Als ich das Projekt

zum ersten Mal besuchte und sah, was den Mädchen hier in einem muslimischen Umfeld geboten wurde, war klar, dass wir

diese Arbeit fördern müssen“, erinnert sich Ulrich Gundert, Leiter der Programmabteilung bei „Brot für die Welt“. „Nirgendwo sonst konnten muslimische Frauen in einem geschützten Umfeld einen Beruf erlernen oder einen Schulabschluss nachholen.“

Abends sitzt Clarisse vor dem Gehöft ihrer Familie und wartet, bis auch der letzte Fisch verkauft ist. Sie ist müde, es war ein langer Tag für die 22-Jährige. Dennoch blickt sie mit Zuversicht in die Zukunft: Bald steht ihre Schneiderinnenprüfung an. In der Zwischenzeit spart sie für eine Nähmaschine, mit der sie anschließend zu Hause die ersten selbst entworfenen Kleidungsstücke nähen will. Ihr großer Traum ist ein eigenes Atelier auf dem Markt in Maroua. „Wir haben mit unserer Arbeit eine Flamme entzündet“, sagt die Verwaltungsratsvorsitzende von AF, Moussa Tchitoya, treffend.

### **Träger** Avenir Femme (AF)

**Finanzierung** (drei Jahre) - „Brot für die Welt“: 152.450,-- €

#### **Was kostet wie viel?**

Maßband, Nähadeln, Schere und Lineal

für eine Schülerin: 10,-- €

Stoff für drei Pagnes: 25,-- €

Nähmaschine: 120,-- €

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/af](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/af)

Verwenden Sie bitte den beiliegenden **Überweisungsträger** oder überweisen Sie auf eines der Konten der Evang. Kirchenpflege KSK Ostalb Nr. 110 019 149 oder VR-Bank Aalen Nr. 35340002 unter Kennwort: „Brot für die Welt“. Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus. Schon jetzt:  
**Vielen Dank!**

